

Zeitung für das Dilltal.

Amtliches Kreisblatt für den Dillkreis.

Druck und Verlag der Buchdruckerei E. Weidenbach in Dillenburg.
Geschäftsstelle: Schulstrasse 1. Fernruf: Dillenburg Nr. 24.

Anzeigenpreise: Die kleine Geschäfts-
Anzeigenzeile 15 A., die Restamen-
zeile 40 A. Bei unverändert Wieder-
holungs-Aufnahmen entsprechende
Rabatt, für umfangreichere Aufträge
günstige Zellen-Abfälle. Offerten-
zeichen od. Aust. durch die Grp. 25 A.

Nr. 6

Samstag, den 8 Januar 1916

76. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Die Herren Schiedsmänner werden ersucht, die Ueber-
sicht über ihre Tätigkeit im Jahre 1915 binnen 8 Tagen ein-
zureichen.
Dillenburg, den 6. Januar 1916.
Königliches Amtsgericht.

Nichtamtlicher Teil. Ein Pyrrhusieg.

König Pyrrhus von Epirus besiegte 280 v. Chr. als
Bundesgenosse der Tarantiner in der Schlacht von Heracleia
die Römer, errang diesen Sieg jedoch mit so schweren Opfern,
daß er durch sie den Grund legte zu seiner fünf Jahre später
erfolgten vernichtenden Niederlage bei Benevent. Ein Pyrr-
husieg ist nur ein Scheinsieg, ein vorübergehender Augen-
blickserfolg, dessen bittere Nachwirkungen sich früher oder
später geltend machen. Einen solchen Pyrrhusieg hat
der englische Premierminister Asquith soeben durch die vom
Unterhause in erster Lesung mit 403 gegen 105 Stimmen er-
folgte Annahme der Regierungsvorlage über die allge-
meine Wehrpflicht davongetragen. Der Sieg des Pre-
miers hat in England selbst Gegenläufe erweckt, die ungleich
stärker sind als die durch die irische Frage entfielen.

Der Arbeiterkongress lehnte die Wehrpflicht in jeder Ge-
stalt mit 1 715 000 gegen 334 000 Stimmen ab. Die unmittel-
bare Folge dieses Beschlusses war der Rücktritt derjenigen Re-
gierungsvertreter, die der Arbeiterpartei politisch angehören.
Im Unterhause lehnten 12 Arbeitervertreter, 58 irische Natio-
nalisten und 36 Liberale die Regierungsvorlage ab, obwohl
Asquith für den Fall des Scheiterns seiner Vorlage mit
dem sofortigen Rücktritt gedroht hatte. Soviel Konflikts-
stoff, wie gegenwärtig, ist in der inneren Politik Englands
seit vielen Jahrzehnten nicht mehr angehäuft gewesen. Die
Spannung wird sich noch verschärfen und explosive Entladun-
gen werden nicht ausbleiben. Die innerpolitische Lage wird
unerträglich werden, wenn sich erst überall die Erkenntnis
von der Zwecklosigkeit, ja von der Schädlichkeit der Zwangs-
maßnahme eingestellt haben wird.

Die Halbheit der Regierungsvorlage, die sich als ein
Meisterwerk englischer Intrigantenpolitik darstellt, wird sich
zeigen. Bei Wichte bestehen, hat Asquith mit seiner Vorlage
garnicht die allgemeine Wehrpflicht einführen, sondern nur
den Bundesgenossen den Mund stopfen wollen. Die Aus-
nahmen, die er von der Regel zuläßt, gestatten den Bräde-
bergern trotz des Dienstzwanges sich dem Dienste an der Front
auf billige Weise zu entziehen. Sie brauchen nicht einmal
zu heiraten, wenn sie das Junggefellens- dem Eheleben vor-
ziehen, sondern nur religiöse Skrupel vorzuschützen, um
vor jeder mit Gefahren verbundenen kriegerischen Tätigkeit
bewahrt zu bleiben. Bei der Scheinheiligkeit, die in Eng-
land gang und gäbe ist, wird so mancher Gentleman über
Nachts sein religiöses Gewissen entdecken. England, dem keine
Blüte zu schändlich war und ist, um sie gegen Deutschland in
alle Welt zu posaunen, begehrt mit seiner Wehrvorlage letzten
Grundes einen skandalösen Betrug seinen Bundesgenossen
gegenüber, denen es das Blaue vom Himmel herunter ver-
spricht, um in Wirklichkeit wenig oder nichts zu leisten.

Obwohl die 451 000 unverheirateten Brädeberger, die in
England einherziehen, sich dem Heeresdienste auch in Zu-
kunft mit leichter Mühe entziehen können, wird England
sich doch auf das hohe Pferd setzen und prozig seinen Ver-
bündeten erklären: Wir haben auch jetzt noch das Opfer der
allgemeinen Wehrpflicht gebracht, wir haben damit ungeheure
Kosten auf uns genommen; nun glaubt aber nicht, daß wir
auch weiter in dem bisherigen Maße finanziell unterstützen
können. Wir geben unser Blut, müssen unsere Tassen aber
fortan zuhalten, unsere Finanzen genügen kaum noch den
durch die Wehrpflicht noch erheblich gesteigerten Ansprüchen
des eigenen Landes. So wird es nicht nur wahrheitsgemäß
kommen, sondern so kommt es ganz bestimmt. Die vorbe-
reitenden Schritte zu dieser reinlichen Scheidung sind bereits
eingeleitet worden. Kräftig erhebt sich bereits der Pleite-
gier über den Geldlosen Italiens und über Rußlands farg be-
wohnten Steppen. Und wenn jetzt aus Scherz das angebliche
Wort eines Vandalendiktors verbreitet wird: Derjenige wird
fliegen, der zuletzt Pleite macht, so steht für jeden Sehenden
schon heute bombenfest, daß Rußland und Italien und mit
ihnen die Vierverbandsstaaten alle mit dem Geschäftsabschluß
auf diese Art den Anfang machen werden.

London, 7. Jan. (W.B.) Reuter teilt mit, der po-
litische Himmel sei infolge des Ausgangs der Arbeiter-
konferenz und der anschließenden Minderheit, die im Unter-
haus gegen die Militärdienstbill gestimmt hätte, neuerdings
bewölkt. „Daily Graphic“ glaubt, daß es möglicherweise
bald zur Auflösung des Parlaments kommen werde.
Dem „Daily Telegraph“ zufolge urteilen einige der vornehm-
sten Mitglieder des Kabinetts, daß die Minderheit gegen die
Bill einen Grund zu Reue haben würde und daß die Wäh-
ler würden entscheiden müssen, ob die Vorlage angenommen
werden müsse oder nicht. „Daily Mail“ schreibt: Man glaube
in parlamentarischen Kreisen, daß im Lande eine große Meh-
rheit für den Dienstzwang vorhanden sei. Einige Mitglieder
der Regierung seien bereits zu der Überzeugung gelangt, daß
Neuwahlen nicht nur unvermeidlich, sondern auch die beste
Lösung der bestehenden Schwierigkeiten sein würden.

London, 7. Jan. (W.B.) Reuter meldung. Nach der
Arbeiterkonferenz wurde im Unterhause eine Versammlung
des ausführenden Ausschusses der Arbeiterpartei und der
parlamentarischen Vertreter der Arbeiterpartei abgehalten,
in der beschlossen wurde, daß die Arbeiterpartei sich von der
Koalitionsregierung trennen solle.

Der Krieg.

Die Tagesberichte.

Der deutsche amtliche Bericht.

Großes Hauptquartier, 7. Jan. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Nichts Neues.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Aus dem Kirchhof nördlich von Czartorysk, in dem
sich gestern eine russische Abteilung festgesetzt hatte, wurde
der Feind heute nacht wieder vertrieben.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Die Lage ist unverändert.

Oberste Seeresleitung.

Der österreichische amtliche Bericht.

Wien, 7. Jan. (W.B.) Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz: Der gestrige Tag verlief im
Nordosten verhältnismäßig ruhig. Nur am Styr kam es
vorübergehend zu Kämpfen. Der Feind besetzte einen Kirchhof
nördlich von Czartorysk, wurde aber von österreichischer Land-
wehr bald vertrieben. Heute früh eröffnete der Gegner wie-
der seine Angriffe in Ostgalizien. Turkestanische Schützen
brachen vor Tagesanbruch gegen unsere Linien nördlich von
Buczacz vor und drangen in einem schmalen Frontstück in
unsere Gräben ein. Die Donab-Infanterie-Regimenter Nr. 16
und 24 warfen aber den Feind in raschem Gegenangriff
wieder hinaus. Es wurden zahlreiche Gefangene und drei
Maschinengewehre eingebracht. Wie aus Gefangenenaussagen
abereinstimmend hervorgeht, ist vor den letzten Angriffen gegen
die Armee Pflanzers-Balkin der russischen Mannschaft überall
mitgeteilt worden, daß eine große Durchbruchschlacht bevor-
stehe, die die russische Heere wieder in die Karpaten führen
werde. Zuverlässigen Schätzungen zufolge betragen die Ver-
luste des Feindes in den Neujahrskämpfen an der
besagbaren Grenze und an der Strypa mindestens
50 000 Mann.

Italienischer Kriegsschauplatz: Die Geschüßkämpfe dauerten
an vielen Stellen der Front fort und wurden im Gebiete
des Col di Lana, bei Fittsch, am Görzer Brückenkopf und
im Abschnitt der Hochfläche von Dobberdo zeitweise ziem-
lich heftig.

Südöstlicher Kriegsschauplatz: Die Truppen des Generals
von Kober haben die Montenegriner bei Mojkovac am
Tara-Fluss, bei Godusa nördlich von Berane und aus den
Stellungen westlich von Rozaj und halben Weges zwischen
Zpet und Plav nach heftigen Kämpfen gewonnen. Unsere
Spitzen sind 10 Kilometer von Berane entfernt.

Der türkische amtliche Bericht.

Konstantinopel, 7. Jan. (W.B.) Das Hauptquar-
tier teilt mit: An der Trakfront keine Veränderungen.
— An der Kaukasusfront unbedeutendes Gefecht zwi-
schen Borsosken. Im Abschnitt von Wilo übertrafste unser
Höfen einen feindlichen und tötete sechs Mann. — An der
Dardanellenfront dauerte auf dem rechten Flügel und
in der Mitte der Artilleriekämpfe, der zeitweise heftig wurde,
an. Ein Kreuzer und ein Monitor des Feindes beschossen
eine Zeit lang die Umgebung von Alschitepe und zogen sich
dann zurück. Unsere Artillerie brachte eine Haubitzen- und
Feldbatterie zum Schweigen und beschloß mit Erfolg die feind-
lichen Lager bei Sedd-ül-Bahr. Unsere Batterien an der
anatolischen Küste beschossen zeitweise die Landungsstellen
bei Sedd-ül-Bahr und Telle Burna. Leutnant Nhol Woddike
griff ein französisches Flugzeug an, welches die Meerenge
überflog, beschädigte es und brachte es auf die anatolische
Küste dicht bei Alschaj nieder. Das Flugzeug wird leicht wie-
der hergestellt werden. Der französische Flieger wurde tot
aufgefunden. Im Abschnitt von Anaforta fanden wir 2000
Riften Infanteriemunition, 130 Fuhrwerke und ein einge-
grabenes Maschinengewehr.

Konstantinopel, 7. Jan. (W.B.) Das Hauptquar-
tier teilt mit: An der Dardanellenfront wurde bei
dem Angriff bei Nhol Woddike außer dem feindlichen Flug-
zeug, dessen Absturz wir gestern meldeten, auch noch ein
zweites feindliches Flugzeug zum Absturz gebracht; es fiel
brennend herab. Das erste dieser Flugzeuge, ein französisches,
Zhp Farman Nr. 42, fiel am 6. Januar vormittags östlich des
Kaps Kara; das andere, ein englisches, Zhp Farman, fiel
auf die europäische Küste östlich von Jaloza. Im Laufe des-
selben Tages warf unser Flugzeuggeschwader erfolgreich meh-
rere Bomben auf die feindlichen Stellungen von Sedd-ül-Bahr
und auf den Flugplatz auf der Insel Imbros. Am 5. Januar
dauerten auf dem rechten Flügel reges und im Zentrum
schwaches Bombenwerfen sowie bedeutungsloser Infanterie-
kampf an. Die feindliche Landartillerie, unter Mitwirkung
zweier Monitore und zweier Kreuzer, eröffnete gegen unsere
Stellungen ein teilweise heftiges Feuer, das bis abends an-
dauerte. Unsere Artillerie erwiderte kräftig, zwang einen
dieser Kreuzer, sich zu entfernen, zerstörte einen Teil der
feindlichen Gräben und brachte einen Teil der feindlichen
Artillerie zum Schweigen. Am 6. Januar vormittags be-
schossen erfolglos, unter dem Schutz von vier Monitoren und
sechs Torpedobooten, feindliche Kreuzer die anatolische Küste
der Meerenge und einige unserer Batterien ohne Unter-
brechung. In der Nacht zum 5. Januar beschloß unsere Ar-
tillerie in der Meerenge zeitweise die Landungsstellen von
Sedd-ül-Bahr und Telle Burna. Die Wirkung unserer Ar-
tillerie wurde mehrmals auf den Landungsstellen und auf
Booten festgestellt. Unser gegen die Landungsstellen von Sedd-
ül-Bahr gerichteter Feuer hatte gute Ergebnisse. Auf den
anderen Fronten keine Veränderung.

Die amtlichen Berichte der Gegner.

Der französische amtliche Bericht vom 6. Jan.
lautet: Nachmittags: In der Nacht schwache Artillerie-
tätigkeit. Im Artois ließ der Feind an der Viller Straße
eine Mine springen, deren Trichter er jedoch nicht zu be-
setzen vermochte. Zwischen Dife und Aisne nahmen wir feind-
liche Patrouillen und Arbeiter, welche Schützengräben aus-
hoben, unter Feuer. In der Champagne war das gestern von
unseren Batterien gegen verschiedene Punkte der feind-
lichen Front gerichtete Feuer besonders wirksam, westlich von
Maisons de Champagne, wo die deutschen Schützengräben ein-
geebnet wurden. — Abend: In Belgien beschossen wir, beson-
ders in der Gegend von Steenstraate, Het Sas und Voefinghe
die Verteidigungswerke des Feindes mit Erfolg. Im Artois
warfen unsere Batterien Geschosse auf Bois leuz Mont und
auf den Bahnhof von Arras, als gerade der Zug vorbeifuhr.
In der Champagne zerstörten wir in einer heftigen Beschiesung
durch unsere Artillerie, die gegen die deutschen Schützengräben
im Norden des Nivarin-Gebietes gerichtet war, das gesamte
Material für Gasangriffe. Mehrere Gasbehälter explodierten.
— Belgischer Bericht: Sehr lebhafter Artilleriekampf nament-
lich in der Gegend von Dignuiden, Noordwoute und Steen-
straate. Unsere Batterien bekämpften mit Erfolg feindliche
Minenwerfer. Gefechtsstärke in Boffele und Remiremonte.

Der englische amtliche Bericht vom 6. Januar
lautet: Außer einem Luftangriff auf Douai machten 13 Bli-
gger am 1. Januar einen Bombenangriff auf ein Vorratsdepot.
Nördlich der Somme wurde eine deutsche Patrouille aus-
einandergetrieben. Die Tätigkeit der Artillerie beschränkte
sich auf die Straße Armentieres-Byern.

Der russische amtliche Bericht vom 6. Januar
lautet: Vom Golf von Riga bis zum Pripiet Gewehrfeuer.
An einigen Stellen Artilleriefeuer und Aufklärungsstärke
auf beiden Seiten. In der Gegend von Riga wurde beobachtet,
daß die Deutschen an vielen Stellen mit Explosivgeschossen
schießen. Unsere Truppen besetzten den Kirchhof von Czar-
torysk, warfen den Feind zurück und gingen noch weiter vor.
An der Strypafront und nördlich von Gernowitz richteten
unsere Truppen sich in den gewonnenen feindlichen Abschnit-
ten ein. Ein Versuch des Gegners, in der Gegend von Bojan,
16 km. östlich von Gernowitz, die Offensive zu ergreifen, ist
durch Feuer vereitelt worden. — Kaukasusfront: Keine Ver-
änderung.

Vom südöstlichen Kriegsschauplatz.

London, 7. Jan. (T.U.) Daily Chronicle meldet aus
Petersburg: Die Vorgänge auf dem russischen Kriegs-
schauplatz sind wieder aktuell geworden und zwar haupt-
sächlich die gegen Gernowitz gerichtete Offensivbewegung der
Russen. Zur richtigen Einschätzung der russischen Erfolge ist es
bedauerlich, daß von englischer Seite gerade in betreff der
Bewegung gegen Gernowitz übertrieben optimistische und teil-
weise ganz falsche Vorstellungen erweckende Berichte gegeben
werden. Tatsache ist, daß die Russen schon seit Monaten un-
verändert die Höhen um Gernowitz besetzt halten und dort
bis her kein neues Ereignis eingetreten ist. Immerhin kann
man aus den verschiedensten Anzeichen schließen, daß ein
energischer Schritt gegen Gernowitz geplant ist, und daß die
in Befeharablen konzentrierten russischen Heere zum Einfall
in die Bukowina bereit sind. Ohne weiteres wird dieser
Einfall jedoch nicht vor sich gehen können, es werden auch
feindliche Kräfte die entsprechenden Maßnahmen durch Zusam-
menziehung großer Truppenmassen getroffen werden.

Der Unterseebootskrieg.

Kristiania, 8. Jan. Der norwegische Dampfer
„Gritthof Ransen“, der 3000 Tonnen faßt und 1897
erbaut wurde, ist auf der Reise von Algier nach Rotterdam
im Kanal versenkt worden. 2 Mann der Besatzung er-
tranken, der Rest, 24 Mann, wurde gerettet.

Kieude Diep, 7. Jan. (W.B.) Das gesunkene eng-
lische Unterseeboot ist „E. 17“. Zur Besatzung gehörten 13
Offiziere.

Kleine Mitteilungen.

Köln, 7. Jan. Die Stadt Köln ist dazu übergegangen, den
Schweineproduzenten Futtermittel zur Verfügung zu stel-
len und verpflichtete die Landwirte, die angemessenen Schweine
dem Kölner Schlachthof zuzuführen. Heute wurden die
ersten 800 Schweine den Metzgermeistern verkauft.

München, 7. Jan. (W.B.) Der König stiftete zu seinem
heutigen Geburtstag einen neuen Kriegskreuz, der den
Namen König-Ludwig-Kreuz führen soll und als
Zeichen ehrender und dankbarer Anerkennung für solche Per-
sonen bestimmt ist, die sich während dieses Krieges durch
dienstliche oder freiwillige Tätigkeit in der Heimat be-
sondere Verdienste erworben haben. Das von Professor Meier
(München) entwerfene Ordenszeichen ist bereits verlichen wor-
den an die Minister, soweit sie noch nicht im Besitz einer
bayerischen Kriegsauszeichnung sind, Hofwärtenträger, viele
Beamte, Industrielle und Kaufleute.

Kopenhagen, 7. Jan. (W.B.) Die Friedensexpe-
dition Jords ist heute vormittag mit den dänischen,
schwedischen und norwegischen Delegierten über Warnemünde
nach dem Haag abgereist.

Berlin, 7. Jan. Das Berl. Tgl. meldet aus Sofia:
Der Prozeß Konstantinopel-Berlin passierte gestern
Sofia. Er führte mehrere leere Schlafwagen, woraus auf
eine baldige Eröffnung der Linie geschlossen wird.

New York, 6. Jan. (W.B.) Durch Funtpruch von dem
Vertreter des W.B. in dem Internationalen Nachrichten-
dienst heißt es in einer Depesche aus Washington: Die
gestrige Erörterung im Senat war insofern bedeutungsvoll, als
in ihr die Meinung zu Gunsten einer Maßnahme hervortrat.

durch die die Wasserausfuhr verhindert und Reisen auf Schiffen von kriegsführenden Staaten für Amerikaner als gesetzwidrig erklärt werden sollen. — Eine Depesche der New York Sun aus Washington sagt: Die Erörterung im Senat ließ überraschender Weise eine entschiedene Stimmung zu Gunsten einer Besetzung erkennen, durch die das Recht der Amerikaner auf Schiffen kriegsführender Staaten zu reisen, aber auf jedem Schiffe, das Munition an Bord hat, beschränkt wird.

Die Organisation des deutschen Eierhandels.

Berlin, 7. Jan. Gestern fand hier eine von etwa 200 Eiergroßhändlern besuchte Versammlung statt, in der eine gemeinschaftliche Organisation des Eierhandels für ganz Deutschland ins Leben gerufen werden soll. Der Gedanke geht vom Verband deutscher Eier-Importeure in Frankfurt aus, der der neuen Organisation die Aufgabe zudeckt, daß sie bis zum Wiedereintritt normaler Verhältnisse die Interessen des Handels bei den Behörden usw. vertreten solle. Ein Vertreter der Zentral-Einkaufsgesellschaft war anwesend und soll nach Verhandlungsberichten die Gründung als für die Kriegsbauer außerordentlich nützlich bezeichnet haben. Der Vorsitzende des mit dem Sitz in Köln im Dezember 1915 gegründeten „Bereins deutscher Eier-Importeure“ empfahl, die Organisation dem Kölner Verband anzugliedern. Dieser Auffassung trat der Syndikus des Verbandes deutscher Eier-Importeure entgegen. Die Gründung wurde vollzogen unter dem Namen „Vereinigung deutscher Eier-Importeure“. Die Geschäftsleitung führt ein 15-gliedriger Ausschuss, zu dem drei Mitglieder der Frankfurter Verband, drei der Kölner Verein, drei der Berliner Verein stellt, während sechs Herren aus dem Großhandel ihn ergänzen.

Ein türkisches Urteil.

Stuttgart, 7. Jan. (W.B.) In den letzten Tagen weilte in Stuttgart eine türkische Sondergesandtschaft, an deren Spitze der dem deutschen Hauptquartier zugewiesene Generalleutnant Zeffi Pascha. Dieser gewährte dem Vertreter der „Württemberg. Ztg.“ eine Unterredung und kam dabei auf seine Kriegseindrücke in Deutschland im allgemeinen zu sprechen. Er sei seit Kriegsbeginn so ziemlich in allen Teilen des Reiches herumgekommen und habe überall Neuerungen herkömmlicher Art für die Türkei vernommen. Einen mächtigen Eindruck habe auf ihn immer die überall und in allen Schichten gleich starke und stolze Siegeszuversicht gemacht. Er sei auch erst kürzlich wieder an der Front gewesen und habe gefunden, daß die Stimmung der Truppen heute wenn möglich noch besser und noch zuversichtlicher sei, als zu Anfang. Es sei jetzt freilich in den Schützengräben auch alles aufs glänzendste organisiert, und zudem besitzen ja die Deutschen die große Tugend der Geduld, die im jähren langwierigen Stellungskampf die beste sei, sojournen schon von Gebirg an und in höherem Maße als alle anderen Völker. Aber auch in der Türkei sei die allgemeine Stimmung, obgleich die Lasten schwerer als im reichen und industriestarken Deutschland drücken, ganz vorzüglich. Es gehe auch auf allen Fronten neuerdings siegreich voran, ja, man könne wohl sagen, daß jetzt, nachdem die direkte Verbindung mit den Mittelmächten über den Balkan hergestellt sei, der Krieg für die Türkei erst eigentlich begänne, denn erst jetzt sei die Türkei in den Stand gesetzt worden, ihre gewaltige Menschenquelle sich nutzbar zu machen und damit den Kampf mit voller Kraft zu führen. Der eine Teil der Arbeit an den Dardanellen, bei Anafortia und Uzi Burnu, sei ja bereits erledigt. Das Wichtigste sei vorerst, daß der Eisenbahnverkehr mit Konstantinopel wieder aufgenommen werden könne, wodurch die innere Frontlinie zu den Verbündeten hergestellt werde.

Die Haltung Griechenlands.

Berlin, 7. Jan. Das „Berl. Tagebl.“ meldet aus Wien: König Konstantin äußerte sich nach einer Wiener Meldung zu dem Sonderkorrespondenten der „Daily Mail“: Griechenland wird im Falle eines bulgarischen Einmarsches auf griechischen Boden keinerlei Widerstand leisten. Die griechischen Divisionen zogen sich bereits in genügend große Entfernung aus der Kriegszone zurück. Das ganze Terrain steht zur Verfügung der Entente.

In Freiheit gesetzt.

Mailand, 7. Jan. (W.B.) Meldung der Agenzia Stefani. Das „Giornale d'Italia“ meldet aus Athen: Die Befanden des Biederbandes haben der griechischen Regierung mitgeteilt, daß die in Saloniki verhafteten Konsuln in Freiheit gesetzt worden seien.

Die Flucht von den Dardanellen.

Konstantinopel, 7. Jan. (W.B.) Täglich treffen Nachrichten von den Dardanellen ein, denen zufolge die türkischen Truppen bei der fortgesetzten Suche in den von den Engländern geräumten Wäldern Munition, Waffen und anderes Kriegs- und Sanitätsmaterial und Lebensmittel in der Erde vergraben, oder sogar auf dem Meere treibend finden. Man glaubt, daß man auch noch Kanonen finden wird. Alles beweist die Ueberstürzung, mit der der Feind die Räumung vollzogen hat.

Die Schifffahrt im Suez-Kanal.

Bern, 7. Jan. Wie eine Eisenbahnkorrespondenz meldet, nehmen Mochs vom Januar ab keine neuen Besichtigungen mehr für die Schiffsroute Port Said-Alex. an. Der Hafen von Port Said ist seit dem 25. Dezember für den Verkehr geschlossen.

„Persia.“

New York, 7. Jan. Die „World“ erklärt, die Mehrheit der Senatoren sei für den Frieden um jeden Preis, selbst wenn dabei gewisse amerikanische Ansprüche aufgegeben werden müßten. Die Wichtigkeit dieser Auffassung geht aus den Erörterungen beider Häuser des Parlaments hervor. Präsident Wilson ist gegenwärtig noch ganz ratlos, weil noch keine Nachricht darüber vorliegt, welcher Nationalität das Unterseeboot war, das die „Persia“ versenkte.

London, 7. Jan. (W.B.) Neutermeldung. Die P- und D-Linie gibt bekannt, daß bei dem Untergang der „Persia“ 166 Personen gerettet und 335 ertrunken sind.

Bewaffnete Handelsschiffe.

New York, 7. Jan. (W.B.) Neutermeldung. Der italienische Dampfer „Giuseppe Verdi“ mit zwei vierzölligen Schiffskanonen an Bord, ist hier eingetroffen. Einer Meldung der „Associated Press“ aus Washington zufolge, wird das Staatsdepartement inoffiziell sich an die italienische Regierung wenden und sie bitten, die Kanonen entfernen zu lassen, ehe das Schiff die amerikanischen Gewässer verläßt.

Tagesnachrichten.

Greiz i. B., 7. Jan. Ein Unwetter schickte hier und in der Umgebung großen Schaden an. In den Wäldern um Greiz steht es traurig aus. Arbeiter, die von Greiz durch den Wald nach Hause gingen und von dem Gewitter überfallen wurden, haben nicht geglaubt, daß es möglich sein werde, lebend aus dem Walde herauszukommen. Der rasende, ruckweise Wirbelsturm knickte die dichten Bäume wie Streichhölzer und bog die dünnen Nichten durcheinander und ineinander, daß sie wie verflochten ausseht. In Greiz steht man ganze Straßenzüge, in denen kein Dach unterkehrt blieb. Fensterheben sind zu Tausenden zertrümmert, Eisen umgerissen und Dachfenster samt den eisernen Rahmen herausgerissen. In dem hochgelegenen Jerschitz brach der wolkenbruchartige Regen durch die zerbrochenen Fenster in die Stuben ein und überflutete die obersten und untersten Stockwerke. Gleich den Telephonbühnen gerissen elektrische Drähte der Ueberlandzentrale, so daß Finsternis herrschte. Einzelne Greizer Straßen waren im Ru mit Dachziegeln und Baumästen wie übersät. Da es mit Kannen goß, ist auch auf abschüssigen Feldern, deren es bei Greiz viele gibt, die Muttererde ausgewaschen und zu Tal geschwemmt. Das ganze Werk der Vernichtung war in knapp einer Viertelstunde vollendet.

Lokales.

Der Aufstieg des neuen Jahres macht sich nicht allein im Kalender bemerkbar, sondern wird in längerer Frist bereits auch im Wohnehmen der Dunkelheit und Winterdämmerung fühlbar werden. Seit über 14 Tagen ist die Sonne bereits wieder aus Frühaufstehen gewöhnt. Und wenn in den ersten Tagen dies auch kaum merklich in Erscheinung getreten ist, so wird man umso mehr darauf aufmerksam, sobald kaltes, klares Winterwetter eintritt, wie es der Januar meistens bringt. Denn fast in jedem Jahre pflegt die nebelige, trübe und schwer in der Luft hängende Dezemberwitterung bald nach Neujahr ins Gegenteil umzuschlagen. „Wenn der Tag fängt an zu lachen — kommt die Kälte angehangen“, sagt eine alte Bauernregel, die auch fast immer zutrifft. Tritt aber mit zunehmender Kälte eine Verdünnung und Aufklärung der Luft ein, dann können wir zugleich auch erfreut feststellen, daß der Tag inzwischen morgens und abends bereits eine halbe Stunde zugenommen hat. Und dann kommt endlich auch die Zeit, in der das Herz des Landmanns vor Freude in der Brust lacht, die Zeit der rechten „knackenden“ Winterkälte. Viel zu lange ist der Winter bereits gelinde gewesen und für eine gute Ernte im kommenden Herbst ist ein tüchtiges vorheriges Durchfrieren des Bodens im Winter ein Hauptvoraussetzungs. Hoffen wir demnach, daß der Januar uns die erwünschte klare und scharfe Kälte bringt, damit auch in diesem Jahre die Ernte sich dereinst gut anlassen möge und uns dadurch die gerade jetzt so bedeutsame Sorge um eine ausreichende Volksernährung erleichtert werde.

Vorsicht bei Verwendung von Postfächern nach Frankreich. Die Abteilung 7 des Reichsausschusses vom Roten Kreuz teilt das Folgende mit: Laut einer Verfügung des französischen Kriegsministeriums ist es verboten, den Gefangenen Karten, Briefe, Paketsendungen usw. mit irgendwelchen Nationalitätsabzeichen deutscher Bundesstaaten, wie Streifen in den Landesfarben, Wappen, Bildnissen deutscher Fürsten und Heeresführer usw. zu schicken. Derartig ausgestattete Sendungen werden den Gefangenen nicht ausgeliefert, sondern ohne weiteres beschlagnahmt. Es ist den Angehörigen von Gefangenen in ihrem eigenen Interesse daher dringend zu empfehlen, nur streng neutral aufgemachte Sendungen zu schicken. Besonders die Originalverpackung von Zigaretten und Zigarren zeigt häufig derartige von Frankreich nicht zugelassene patriotische Ausschmückungen, indem z. B. die Blech- und Pappkartons in Nationalfarben gefärbt sind, eingedruckte Wappen usw. tragen.

Maschinenreinigung ohne Benzin. Bisher wurde zur Reinigung von Maschinenteilen vielfach Benzin oder Benzol benutzt. Statt dessen wird auf amtliche Veranlassung folgendes Reinigungsverfahren, das sich bewährt hat, empfohlen: Die Maschinenteile werden in Sodalauge abgeloht, dann in eisenhaltiger heißer Lauge abgeseift und hernach mit reinem, heißem Wasser abgeseift. Wirkamer als die gewöhnliche Soda ist die kausische, die eine Spaltung der Fettsäuren und somit ihre schnellere Auflösung herbeiführt. Zum Abtropfen bedarf es in der Regel nur des Abdampfens, falls der noch heißen Teile.

Das anhaltende regnerische Wetter betrachten unsere Landwirte mit recht gemischten Gefühlen. Während einerseits die reichlichen Niederschläge dem Boden wohl zu fluten kommen und namentlich auch den schädlichen Rogen, den Mäusen und Hamstern, recht schlecht bekommen, fürchtet man andererseits bei einem raschen Kälteeinbruch doch sehr für die Saaten und noch mehr für die schon zu weit getriebenen Knospen der Obstbäume.

Falsche Zwillinge. In der Zeit der mit dem Bildnis Kaiser Wilhelms II. u. der Jahreszahl 1912 versehenen Münzen im Umlauf, sie tragen das Münzzeichen A, sind gut geprägt, aber leicht erkennbar an einem fettigen Glanz; außerdem wiegen sie 2 Gramm weniger als echte Münzen. Da die Fälschstücke vielleicht auch hierher gelangen werden, sei Vorsicht empfohlen.

Provinz und Nachbarhaft.

u. Diez, 7. Jan. Nach Verbüßung einer wegen Zuhälterei erlittenen Gefängnisstrafe wurde der Arbeiter P. Agill aus Frankfurt ins hiesige Gefängnis gebracht, um nach Breitenau ins Arbeitshaus überführt zu werden. Gestern morgen ist P. aus dem Gefängnis entflohen; es gelang ihm, auf den Speichern des Gefängnisses zu kommen, wo er einen Hanfschlauch fand, an dem er sich vom Dach herunterließ.

Bad Homburg v. d. H., 7. Jan. Der Krieg hat das diesseitige Kurleben auch erheblich beeinflusst. Im letzten Friedensjahr 1913 betrug die Zahl der Kurgäste 16 856, im Kriegsjahr 1915 waren es 2204. Für das abgebrochene Kurjahr 1914 liegen keine Ziffern vor.

Höchst a. M., 7. Jan. In dem Wolongarischen Bestium, an der Hauptstraße nach Hed gelegen, brach in vergangener Nacht nach 3 Uhr Großfeuer aus, wobei mehrere Gebäude dem rasenden Element zum Opfer fielen. Die ungeheuren Flammen loderten hoch auf, jedoch der Brand weithin sichtbar war. Die Wehren von hier, dem Harbwerke und den umliegenden Orten eilten zur Brandstätte. Der Schaden scheint sehr groß zu sein.

Wettervoraussage für Sonntag, 9. Jan.: Veränderlich, doch meist trüblich und trübe, Niederschläge, etwas kälter.

Letzte Nachrichten.

Großes Hauptquartier, 8. Jan. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Die Gefechtsstärke wurde auf dem größten Teile der

Front durch die Witterung ungünstig beeinflusst.

Südlich des Hartmannsweilerkopfes wurde der Franzosen durch einen überraschenden Vorstoß ein Graben fast entziffen. Ueber 60 Jäger fielen gefangen in unsern Händen.

Ostlicher und Balkan-Kriegsschauplatz:
Keine Ereignisse von Bedeutung.

Oberste Heeresleitung.

Berlin, 8. Jan. Von einem neutralen Berichterstatter in London wird der „Tägl. Rundsch.“ eine Schilderung der Stimmung in der Hauptstadt gegeben, die für die gewaltige Aufregung bezeichnend ist, die vor der Abstimmung herrscht. Darin heißt es: Größer kann die Erregung, in der sich England seit Ausbruch des Kampfes um die Wehrpflichtfrage befindet, nur noch werden, wenn der Feind vor den Toren von London steht. Es wird aber allgemein bezweifelt, ob mehr als 100 000 neue Soldaten aus der Masse des Volkes heranzubringen sind. Die gleiche Zahl der Kräfte würde der Munitionsherstellung, dem Handel und der Privatindustrie entnommen werden. England hat jetzt weniger als je einem Ueberfluß an wirklichen Arbeitskräften. Die eigentlichen Drohen im Wirtschaftsleben würden durch die neue Vorlage nicht getroffen werden.

Berlin, 8. Jan. Nach einem Londoner Bericht eines Züricher sozialistischen Blattes hätte laut „West. Ztg.“ ein englischer Sozialist im Unterhause gesagt, nie seien die Freidenker so sehr seit Ausbruch des Krieges so ermutigt gewesen, wie jetzt. Eine neue Orientierung der öffentlichen Meinung in den maßgebenden politischen Kreisen und in einem Teil der Presse sei bemerkbar. Leute, die nie Bedenken hatten, haben jetzt Zweifel, ob die britische Regierung überhaupt imstande sei, den Krieg zum Siege zu führen.

Genf, 8. Jan. Der „Temps“ meldet aus Athen: In Durazzo landeten in den letzten Tagen mehrere Bataillone Italiener. Oesterreichische Flugzeuge überflogen die Stadt und schleuderten mehrere Bomben ab, die Sachschaden verursachten. Die Flugzeuge wurden von den italienischen Batterien unter Feuer genommen, entfielen jedoch unversehrt.

Amsterdam, 8. Jan. Auf zahlreichen Transportdampfern werden die Engländer Tag und Nacht Waffen und Munition nach Ägypten. Die Dampfer verlassen mit voller Ladung Portsmouth nach Alexandria. Diese Munitionsverschiebungen nehmen einen derartigen Umfang an, daß die Franzosen, die auf die englische Munitionslieferung angewiesen sind, sich bereits über Munitionsmangel zu beklagen beginnen.

Budapest, 8. Jan. „A Bilag“ veröffentlicht nachstehenden Drahtbericht aus Athen: Ungeheures Aufsehen erregt in der griechischen Hauptstadt die Mitteilung der englisch-französischen Heeresleitung in Saloniki, wonach die griechische Regierung verhandelt wurde, daß Biederbandstruppen zur angeblichen Sicherung der Kriegsoperationen auf der Insel Milos landen, und daß sie für die Kriegsbauer diese Insel besetzt halten werden. Die griechische Presse stellt fest, daß die Erklärung der Besetzung der Insel Milos zur Sicherung einer Operationsbasis eine Gefährdung Griechenlands sei, denn Milos liege auf dem halben Wege der Linie Areta-Athen.

Lugano, 8. Jan. Nach einer Meldung des „Secolo“ dauern die Verhaftungen in Saloniki fort, namentlich wurden viele Lebantiner und Juden verhaftet, die sich mit Konterbande beschäftigten. Ein Protest des Abbiners von Saloniki sei erfolglos geblieben. Die Verhaftung unter der griechischen Bevölkerung sei groß und viele lästigen. Im unteren Strich sei ein griechischer Dampfer angehalten worden, auf dem sich viele Flüchtlinge aus Saloniki mit kompromittierenden Papieren befanden. Die Flüchtlinge wurden verhaftet und nach Saloniki zurückgebracht. — Im ganzen wurden bis jetzt etwa 2000 Personen verhaftet, darunter auch einige Rumänen und viele Griechen und Türken.

Rotterdam, 8. Jan. Hier liegen Meldungen vor, daß der Flottenstützpunkt der Alliierten vor den Dardanellen ein allgemeiner sei. Auch vor Korinth seien Kriegsschiffe des Biederbandes eingetroffen.

Kopenhagen, 8. Jan. In dem großen Kohlenbergwerk in der Nähe von Zelaterinoslaw entstand eine furchtbare Explosion. 35 Arbeiter wurden getötet, 37 schwer verwundet. Die Arbeit in dem Kohlenbergwerk ist eingestellt worden. Die Ursache der Explosion ist noch nicht festgestellt.

Verantwortlicher Schriftleiter: Karl Sattler in Wittenburg.

Unguzinfur
im Felde
vermischt radikal
Goldgeist
verbietet Zangenschmerz und Infektionskrankheiten. Feldpostbescheinigung (10 Pf. Porto) antragbar. 60 Pf. im Voraus in den bekannten Verkaufsstellen (Apotheken und Drogerien).

Erhältlich bei J. Welcker.

Maschinenbaukult. Offenbach a. M.
den preisg. Anstalten gleichgesch.
Spezialabteilung für Elektro- und
Großh. Direktor Prof. Eberhardt.

Ein gut empfohlener

Rehring

mit hinreichender Schulbildung
für Lager u. Kontor gesucht.
Selbstgesch. lebene Angebote
erbiten.

Ernst Krah, Villenburg,
Niederrhein.

Industrielles Werk sucht zum
1. April evtl. früher tüchtigen
militärischen Herrn für alle

Kontorarbeiten

bei auch Buchhaltung ver-
stehen muß. Off. Angeb.
unter N. 56 in die Geschäfts-
stelle dieses Blattes.

Die i. der Wisnardsstraße
Nr. 1 im 1. Stock gelegene

Wohnung,

bestehend aus 6 Zimmern,
Küche, Badezimmer und Zu-
behör, ist am 1. April oder
früher zu vermieten. (38)
Häuser-Nr. 27.

Edel- u. bunte

Mutterkalb,

Alte, schwarz, zu ver-

kaufen.

F. Kamm, Schaafstätt.

Mit reichst. f. f. f.

Pferd

für Dauerarbeit auf etwa 6
bis 8 Wochen gesucht. Roll-
bahn der leb. Stallung an der
A. Heidehelle vorhanden.

Angebote an

Geigerer Güte, A. S.,
Gaiher.

Der hochtracht.

Fahr-Rühe

sowie mehrere

Läufer-Schweine

zu verkaufen. (55)

Ehr. Linneborn,
Straßensack.

Dienstmädchen

gekauft. Gaiher.

57) Bahnhofstraße 8.

10% Extra-Rabatt
auf alle Waren,
ausgenommen Baum-
wollwaren und Marken-Artikel

Montag, den 10. Januar,
morgens 8 Uhr, beginnt unser diesjähriger

10% Extra-Rabatt
auf alle Waren,
ausgenommen Baum-
wollwaren und Marken-Artikel

Grosser Inventur-Ausverkauf

in allen Abteilungen unseres Hauses.

Seit über 25 Jahren bildet der Inventur-Ausverkauf der Firma Plaut & Daniel in Siegen ein Verkaufs-Ereignis ersten Ranges und geniesst in steter Zunahme immer mehr die Gunst des kaufenden Publikums. Diese Tatsache findet ihre Erklärung dadurch:

1. Dass die Firma Plaut & Daniel keine Mittel scheut, sich von den Beständen vergangener Saison zu trennen.
2. Dass die Firma Plaut & Daniel infolge ihres grossen Konsums stets mit billigsten Preisen antreten kann.
3. Dass die Firma Plaut & Daniel immer nur beste Qualitäten fortlaufend führt und dadurch ihre Kunden stets gleichmässig bedient.
4. Dass die Firma Plaut & Daniel nur Angebote unterbreitet, die auf reeller Grundlage stehen und dadurch das Vertrauen des Publikums geniesst.

Wir werden grosse Warenmengen zu staunend billigen Preisen in den Verkauf bringen, welche Ihnen dartun sollen, dass die Leistungsfähigkeit der Firma Plaut & Daniel an erster Stelle steht.

Plaut & Daniel = Siegen

Gegenüber dem Rathaus.
Markt 19/25.

Koche mit Luft! Brate ohne Fett!

ntliche Zubehörsätze sind zu haben bei
Heinrich Budde,
Dillenburg, Hauptstrasse 52.

Siegener Handels-Schule

Siegen, Burgstr.

Gründliche Ausbildung in Buchführung, Briefwechsel, kaufm.
Rechnen, Wechsel- u. Scheckkunde, Schön- u. Kundschrift etc.
Praktische Unterweisung in der Erladigung aller Koniorarbeiten.
Anerkannt bester Unterricht in Stenographie und Maschinens-
schreiben (16 Schreibmaschinen).

Der neue Lehrgang
beginnt am Montag, den 10. Januar 1916.
Ausführlichen Schulbericht versendet die Schulleitung
umsonst und portofrei. 7312

7. Preuss. Süddeutsche Klassen-Lotterie.

Zur 1. Klasse:
Ziehung 11. und 12. Januar.
Habe ich abzugeben:
1/4 1/2 3/4 1/8
a. 10 a. 5 Lose.
(Porto 15 Pfg.)
Siegen. R. Stauf,
2776 Kgl. Post-Expedient.

Ordentlicher Junge

als Hausdiener möglichst
für sofort gesucht.
Hotel zum Ritter,
Gerborn

Kein schöner Winter ohne stiel

**Kaisers
Brust-
Caramellen**
6100
Brust-Caramellen, daher jedem
Krieger hochwillkommen.
not. begl. Zeugnisse von Aerzten
u. Private. Paket 25 Pfg., Dose
30 Pfg., Kriegspackung 15 Pfg.
Schutzmarke 3 Tannen.

Zu haben in Apotheken sowie bei
A. G. Gutbrod, Ernst Platz
Nachf., Louis Fieseler, Dillen-
burg, E. Rompf, Drog., Nieder-
scheid, F. Rühlmann, Strass-
oberbach, H. Hof Wwe., Weidel-
bach, Fr. Heiderich, Bergerers-
bach, Aug. Möbus, Oberscheid,
Fr. Heymann, Oberroßbach,
J. Krenser, Gustav Müller,
Elberhausen, L. Trott, Halger

Küchenabfälle

sind gegen Bezahlung abzu-
geben. **Schlößhotel.**

Metallbetten

an Priv.
Kat. fr.
Korallenstrasse, Kinderbett.
Kleinstmüllerei, Kuhl

H. Schmeck, Siegen

Bahnhofstr. 12, Telefon 491.

Erstkl. Spezialhaus für photog. Apparate u. Bedarfsartikel.

Besonderheit:
Photog. Kameras f. Feld
Im Feldpostbrief. Grösste
Auswahl in jeder Preislage.

Feldstecher und Prismengläser

Preislisten zu Diensten.

20-25 Bannier
Kartoffeln

zu kaufen gesucht.
W. D. Schudt,
Schöpschen, Neumühle.

Schäfer gesucht

von Schäferer Bilsbach bei
Burbach. Näheres bei
L. Oester.

Heute nachmittag 5 1/2 Uhr entschlief sanft im 83. Lebens-
jahre unsere liebe gute Mutter und Schwester

Frau Julie Meyer

geb. Silbereisen.

In tiefem Schmerz:
Heinrich Meyer
Marie Meyer
Lili Meyer geb. Gail

Dillenburg, Düsseldorf und Giessen, den 7. Januar 1916.
Oranienstr. 6.

Beerdigung vom Trauerhause aus auf dem alten Friedhof in
Dillenburg am Sonntag, den 9. Januar 3 Uhr nachm.

Heute früh 6 Uhr entschlief sanft nach kurzem geduldig er-
tragenem Leiden unsere liebe treusorgende Mutter, Schwiegermutter,
Grossmutter, Schwester und Tante

Margarete Stahl

geb. Steinbrenner

im Alter von 73. Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Hennemann
Familie Jung, Nordhofen
Familie Stahl, Brasilien.

Dillenburg, den 8. Januar 1916.

Die Beerdigung findet Montag nachmittags um 2 1/2 Uhr vom
Trauerhause Oranienstrasse 14 aus statt.

Grosser Inventur - Ausverkauf

Beginn Montag früh 8 Uhr!

Beachten Sie meine Schaufenster!

Wäsche Stannend billig!

Durch Entgegenkommen meines Fabrikanten erwarb ich eine grosse Reise-Kollektion Wäsche aller Art, darunter befinden sich nur gute und beste Qualitäten. Einzelne Teile sind etwas angeschmutzt.

Serie 1 enthält: Untertaillen gestrickte Kinder- schuhe Kinderjäckchen Jedes Stück 48,-	Serie 3 enthält: Kinder-Jäckchen Wagenkissen Windelhöschen Nachtkittelchen Kinderröckchen Untertaillen usw. Jedes Stück 95,-	Serie 5 enthält: Batist-Unterkleider Untertaillen Schlupf- und Reform-Hosen Damen-Hemden usw. Jedes Stück 195,-
Serie 2 enthält: Kinder-Hemden und Höschen Windel-Höschen Wagen-Kissen und Decken Untertaillen usw. Jedes Stück 75,-	Serie 4 enthält: Knaben- u. Mädchen-Hemden Schlupfhosen Kinder-Jäckchen Untertaillen Kinder-Nachthosen Damen-Hemden usw. Jedes Stück 125,-	Serie 6 enthält: Kinder-Nachthemden Feston-Unterröcke Damen-Hemden Damen-Hosen Untertaillen Wickelkleidchen usw. Jedes Stück 275,-
Grosse Posten Frottier-Badelaken 4,75 3,50	195,-	Frottier-Badehandtücher 1,45 95,-

Handarbeiten!

bei der Inventur zurückgesetzten, der Mode unterworfenen Handarbeiten gelangen in Gruppen eingeteilt zu enorm billigen Preisen zum Verkauf. Einzelne Teile sind etwas angestaubt.

Handschuhe

bestehend aus mehreren Reise-Kollektionen von nur guten und fehlerfreien Qualitäten, deren wirklicher Wert durchweg das Doppelte ist.

Ein Posten Damen-Handschuh 5,- weiss u. farbig, Paar 25, 10 u.	Ein Posten Herren-Trikot- Handschuh 68,- Leder-Imitation, Paar
Ein Posten Damen-Handschuh 35,- aus Trikot, Leder u. Moschea- Imitation, Paar 95, 65 u.	Ein Posten Damen-Cachmir- Strümpfe 125,- Reine Wolle, Paar
Ein Posten Herren-, Damen- u. Kinder- Glacé-Handschuh 50,- weiss und farbig, Paar	Ein Posten Damen-Strümpfe 35,- lederfarbig, schwarz und weiss gewebt, dicht und flor, Paar 68, 48 und Mit kleinen ausgeb. Webefehlern.

Enorm billige

Gardinen, Bettdecken, Tischdecken, Leinengarnituren

Gobelin-Kissenplatten verschiedene Muster . . . Stück 95,-	Leinen Tischdecken reich bekarbelt oder bedruckt Serie 1 3 ⁹⁰ Serie 2 5 ⁵⁰ Serie 3 8 ⁷⁵
Sofakissen mit vorzügl. Kapock- füllung 1 ⁹⁵	Leinen-Garnituren , 2 Flügel, 1 Quer- behang, reich bekarbelt Serie 1 4 ⁹⁰ Serie 2 5 ⁷⁵ Serie 3 6 ⁹⁰
Bettdecken , extra gross, gute Qualität, moderne Muster Serie I 2 ⁹⁰ Serie II 4 ⁵⁰ Serie III 5 ³⁵	Tüll-Gallerieborden extra breit, 2 Meter lang Serie 1 75,- Serie 2 95,- Serie 3 1 ²⁵
Stores , eigene Anfertigung, teils mit Klappdurchsatz Serie I 2 ²⁵ Serie II 2 ⁹⁵ Serie III 3 ⁹⁰	Abgepasste Gardinen vorzügliche haltbare Qualitäten Serie 1 3 ⁷⁵ Serie 2 5 ⁹⁰
Leinen- und Filzborden Serie 1 58,- Serie 2 68,- Serie 3 80,-	

Damen-Konfektion

Die bei der Inventur zurückgesetzten, der Mode unterworfenen Damen-Konfektionen gelangen ohne Rücksicht auf den früheren Wert zu Verlustpreisen zum Verkauf.

Damen-Blusen aller Art darunter Woll-, Musseline, Crepon in den höheren Preislagen, Vol e, Seide und Crep de chine Gruppe 1 195,- Früher bis 4,25 Gruppe 2 275,- Früher bis 6,- Gruppe 3 475,- Früher bis 12,50 Gruppe 4 675,- Früher bis 14,50 Gruppe 5 975,- Früher bis 16,-	Tüll-Blusen in weiss, crème und schwarz, da- runter sehr elegante Muster mit Handstickerel und auf Seide gearb. Gruppe 1 350,- Früher bis 9,50 Gruppe 2 750,- Früher bis 16,- Gruppe 3 975,- Früher bis 19,- Gruppe 4 1200,- Früher bis 28,50 Gruppe 5 1500,- Früher bis 35,-	Morgenröcke in allen modernen Farben, aus Biber Krepp und Flausch, bes. preiswert, grösstenteils mit Seide oder Samt gearbeitet, mit kleinen, fast unsichtbaren Webfehlern Gruppe 1 300,- Früher bis 1,90 Gruppe 2 750,- Früher bis 3,50 Gruppe 3 975,- Früher bis 4,- Gruppe 4 1200,- Früher bis 4,25 Gruppe 5 1500,- Früher bis 4,50	Kostümröcke darunter befinden sich beste Qualitäten in allen Farben und Garnierungen Gruppe 1 295,- Früher bis 1,90 Gruppe 2 375,- Früher bis 3,50 Gruppe 3 475,- Früher bis 4,- Gruppe 4 575,- Früher bis 4,25 Gruppe 5 675,- Früher bis 4,50
---	--	---	--

Gruppe 1 10,- Früher bis 50,-	Gruppe 2 25,- Früher bis 75,-	Gruppe 3 50,- Früher bis 1,25	Gruppe 4 75,- Früher bis 1,75	Gruppe 5 95,- Früher bis 1,90	Gruppe 6 125,- Früher bis 3,50	Gruppe 7 150,- Früher bis 4,25
-------------------------------	-------------------------------	-------------------------------	-------------------------------	-------------------------------	--------------------------------	--------------------------------

Grosser Gelegenheitsposten

ca. 1500 Cravatten und Binder aus reiner Seide und Halbseide und gemustert u. nur moderne Formen Serie 1 48,- Serie 2 60,- Serie 3 85,- Serie 4 110,-

Grosser Gelegenheitsposten Knaben- und Herren-Mützen

Serie 1 enthält: Knaben-Jockey-Mützen und Herren-Sport- Mützen Stück 38,- Früher bis 75,-	Serie 2 enthält: Knaben-, Sport- und Jockey-Mützen und Herren-, Sport- u. Prinz- Heinrich-Mützen Stück 68,- Früher bis 1,35 Mk.	Serie 3 enthält: Knaben-Sport- und Jockey-Mützen Herren-Sport- und Prinz-Heinrich-Mützen Mädchen- und Knaben- Teller-Mützen Stück 135,- Früher bis 2,10	Serie 4 Mädchen- und Knaben-Teller-Mützen Knaben-Prinz-Heinrich-, Jockey-, Sport- und Militär-Mützen Herren-Prinz-Heinrich-Mützen Stück 135,- Früher bis 3,50	Damen-Rodel-Mützen weiss und farbig, teilweise et- was angestaubt, gehäkelt und Flauschstoff Stück 1,35 und
--	---	---	--	--

ca. 2000 Schürzen enorm billig

Blusen-Schürze aus gestreiften Siamosen oder oder gemust. Stoff 1 ¹⁰	Zier-Schürze blau bedruckt und hübsch gem. Satins 95, 75, 63 und 1 ¹⁰
Blusen-Schürze aus gestreiften Siamosen oder Doppeldruck 1 ⁴⁵	Zier-Schürze mit Träger aus blau get. Satin m. bunter Bordüre 1 ⁴⁵
Blusen-Schürze aus gemusterten Satins oder ge- streiften Siamosen Ia. Qualität 1 ⁹⁵	Zier-Schürze mit Träger, Satin m. hübsch gem. Bordüre 1 ⁹⁵
Kleider-Schürze mit Aermel aus aus Doppeldruck mit Besatz 3 ²⁵	Weisse Zierschürze aus gestr. Batist mit Stickerel, Einsatz und Spitze reich garniert 3 ²⁵
Kleider-Schürze mit Aermel aus dunkel gestreift, Siamosen mit farbigem Paspel und Knöpfen, garniert 3 ⁵⁰	Weisse Zierschürze mit Träger „Neubei-“ Wiener Form, reich mit Stickerel und Spitze garniert 3 ⁵⁰
Kleider-Schürze mit Aermel aus gem. Satin schön garniert 4 ⁵⁰ Früher bis 7,50.	Ein Zier-Schürzen etwas an- gestaubt und ohne Träger 68, 48 und 38,-

Kaufhaus Michel Marx, Siegen

Grösstes Kaufhaus Siegens.

Kölnerstraße 15-17